

### 37. Alles zum Guten.

Immer gewöhne sich der Mensch zu denken: „Was Gott schickt, ist gut, es dünke mir gut oder böse.“

Ein frommer Weiser kam vor eine Stadt, deren Tore geschlossen waren; niemand wollte sie ihm öffnen. Hungrig und durstig mußte er unter freiem Himmel übernachten. Er sprach: „Was Gott schickt, ist gut,“ und legte sich nieder.

Neben ihm stand sein Esel, zu seiner Seite eine brennende Laterne um der Unsicherheit willen in derselben Gegend. Aber ein Sturm entstand und löschte sein Licht aus, ein Löwe kam und zerriß seinen Esel. Er erwachte, fand sich allein und sprach: „Was Gott schickt, ist gut.“ Er erwartete ruhig die Morgenröthe.

Als er ans Tor kam, fand er dies offen, die Stadt verwüstet, beraubt und geplündert. Eine Schar Räuber war eingefallen und hatte eben in dieser Nacht die Einwohner gefangen weggeführt oder getödet. Er war verschonet. „Sagte ich nicht,“ sprach er, „daß alles, was Gott schickt, gut sei? Nur sehen wir meistens am Morgen erst, warum er uns etwas des Abends versagte.“

Johann Gottfried Herder.

### 38. Der Trost im Unglück.

Ein armer Derwisch wallfahrtete barfuß nach Mekka, weil er nicht so viel Geld hatte, daß er seine Füße belleiden konnte. Der heiße Sand, über den er ging, brannte sie wund; er klagte über die Härte seines Schicksals und nannte die Vorsehung ungerecht, weil sie ihm nicht einmal so viel geschenkt habe, als sie den Tieren des Feldes gebe. Als er endlich die Stadt Kufa erreichte, sah er an der Thür der großen Moschee einen armen Mann sitzen, dem beide Füße abgehauen waren. Dieser Anblick machte ihn klug. „Meine Klage über die Vorsehung war verwegen,“ sprach er bei sich selbst. „Womit habe ich es verdient, daß ich glücklicher bin als dieser Elende, der wie ein Wurm der Erde von einem Ort zum andern kriechen muß?“ Er ging in die Moschee, kniete nieder, bereute seine Ungeduld und setzte seine Wallfahrt zufrieden fort. Der Weg machte in wenigen Tagen seine Füße hart, und er kam nach Mekka, ohne zu wissen, daß er mit seinen nackten Füßen über heißen Sand gewandert sei. Palmbblätter.